Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

182 (7.8.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 182. Samstag den 7. August 1915. 87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

8. August 1914.

Die Spitzen der deutschen und österreichischen Truppen vereinigen sich bei Okusch. — Die Russen gehen über die deutsche Grenze bei Eydtkuhnen vor. — 4000 Montenegriner bei Trebinje zurückgeschlagen. — England beschließt die Vermehrung seines Landheeres auf 500 000 Mann.

9. August 1914.

Lome in Togo wird von den Engländern besetzt. — Russische Schlappen bei Bialla und Schmalleninken. — Die Russen sperren den finnischen Meerbusen und zerstörten den Hangöerhafen. — Die Oesterreicher überschritten die russische Grenze in Ost- und Mittelgalizien.

Der Krieg.

W.T.B. Wien, 6. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 6. Aug. 1915:

Ereignisse zur See:

Eines unserer Unterseeboote hat gestern früh ein italienisches Unterseeboot (Typ Nautilius) bei Pelagosa anlanciert und versenkt.

Das italienische Luftschiff „Cita di Jesi" wurde um Mitternacht vom 5. auf 6. August bei einem Versuch, über den Hafen von Pola zu fliegen, durch Schrapnellfeuer heruntergeholt, bevor es irgend einen Schaden anrichten konnte. Die gesamte Bemannung, bestehend aus 3 Seeoffizieren, 1 Maschinisten und 2 Mann, wurde gefangen genommen. Das Luftschiff wurde nach Pola gebracht. Flottenkommando.

* Berlin, 7. Aug. Ueber den Einzug der deutschen Truppen in Warschau berichtet der Kriegsberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers": Bei richtigem Kaiserwetter erfolgte gestern vormittag in aller Frühe der Einzug der deutschen Truppen in der polnischen Hauptstadt, die durch die Russen nicht nennenswert beschädigt worden ist. Das beweist, daß dem betreffenden russischen Ukas nicht Folge geleistet worden ist. Die Bevölkerung vor allem widersetzte sich ihm. Warschau wird von der Vorstadt Praga aus beschossen. Einen besonders großen Eindruck machte der jubelnde Empfang und die gewaltige Begeisterung für die Sieger, die überall wie Befreier begrüßt wurden, gerade auch von der polnischen Bevölkerung.

* Amsterdam, 6. Aug. „Nieuws van den Tag" nennt den Fall Warschaus ein großes Ereignis, vielleicht das wichtigste des Krieges. Warschau sei nicht allein die Hauptstadt Polens, es sei auch Jahre lang der Mittelpunkt der militärischen Operationen Rußlands und vermutlich der Sitz des Hauptquartiers gewesen, jedenfalls aber die Stelle, von der die Drähte nach allen Teilen der Front ausgegangen seien. Der Widerstand des westlichen Festungsgürtels Rußlands sei nun endgültig gebrochen. Die Wiederaufnahme der Offensive sei lange Zeit unmöglich. Es frage sich nun, ob die Zentralmächte sich im Osten auf die Defensive beschränken oder das begonnene Werk beendigen werden. Die Bewegungen von Belows im Norden ließen vermuten, daß man versuchen werde, die Linie, auf die die Russen sich zurückziehen, von vornherein in Gefahr zu bringen. Nachdem auch Iwangorod gefallen sei, werde Nowo-Georgiewsk bald folgen, sowie die Räumung der ganzen Narewfront und auch die der Stellungen zwischen Weichsel und Bug.

London, 6. Aug. Die „Times" schreibt über die Einnahme Warschaus: Es wäre törricht zu behaupten, daß die Einnahme Warschaus geringe militärische und geringe politische Bedeutung habe. Der Verlust von Warschau hat zur Folge, daß die Möglichkeit des Wiederbeginns einer Offensive, wodurch die Sicherheit Deutschlands ernstlich bedroht würde, für unbestimmte Zeit vorbei ist Es ist beruhigend, daß die Deutschen die russischen Heere nicht vernichtet haben. — Der politische Mitarbeiter der „Morning Post" schreibt über den Rückzug der Russen: Die Schwierigkeiten eines solchen Rückzuges haben sich bereits bei der Rückwärtsbewegung in Galizien fühlbar gemacht. Da der Feind aber überall in einer Frontlinie aufmarschierte, bestand wenig Gefahr, daß große Truppenmassen abgeschnitten würden. Jetzt ist die Lage viel verwickelter. Das Heer hält eine Front von 300 Meilen besetzt und ist umzingelnd den Angriffen aus Norden, Westen und Süden ausgesetzt. Es ist klar, daß eine gleichzeitige Zurücknahme aller Teile des Heeres zur Folge haben würde, daß die gesamte Streitmacht ungefähr in der Mitte des russischen Gebiets eingeschlossen würde. Der Feind beabsichtigt offenbar eine Wiederholung der Schlacht von Sedan in großem Stil.

* Berlin, 7. Aug. Aus Wien wird dem „Berliner Lokalanzeiger" gemeldet, daß Berichte, die in Budapest eingetroffen sind, besagen, daß sich dem Rückzug der Russen zwischen Bug und Weichsel große Schwierigkeiten entgegenstellen. Der Widerstand ermatte immer mehr. Die Gefangenenzahl erhöht sich bedeutend. Die ausgedehnten Sumpfgebiete vor Brest-Litowsk haben nur wenige Wege, die für das riesige Material nicht ausreichen. Die Situation ist deshalb für die Russen höchst gefährlich, da Mackensen bereits den Swinskafluß überschritten hat.

Berlin, 6. Aug. Aus Amsterdam wird der „B. Z." gemeldet: Ueber den Fall Warschaus schreibt „Nieuwe van den Dag": Durch die Einnahme Warschaus ist dem Feldzug der Deutschen in Polen die Krone aufgesetzt. Ob es nun die Absicht des deutschen Generalstabs ist, jetzt den Blick nach Westen zu richten und noch einmal den Marsch nach Paris zu versuchen, kann kein Außenstehender sagen. Auch die politischen Folgen des Falls von Warschau können beträchtlich sein. Daß er auf jeden Fall einen großen Eindruck bei den neutralen Balkanstaaten machen

---

Mannche. 7)

Roman aus Masuren von Horst Bodemer.

(Fortsetzung.)

„So, da säßen wir wieder einmal in einer anständigen Kneipe!" Den Klemmer ganz vorn auf der dicken Nase, prüfte Sollenstern die Speisenkarte und stellte ein kleines Menü zusammen. Den Wein auszuwählen, bereitete ihm größere Schwierigkeiten, er wollte von dem Kellner alles mögliche wissen. Wie lange die und jene Marke schon hier im Keller liege — von welchem Jahrgang sie sei. Schließlich bestellte er eine Mouton Rothschild. „Aber, Onkelchen, das ist ja ein Prachtwein!" „Der soll Dir die Zunge lösen, Mannche!" Erst aßen sie, dann wurde die zweite Flasche bestellt. „Kellner, wenn ich Sie brauche, werd' ich klingeln!" „Sehr wohl!" Diskret zog der junge Mensch sich zurück.

Sollenstern ballte die Serviette zusammen, warf sie auf den nächsten Stuhl und lehnte sich zurück. „Nun sag' mir mal ehrlich, Mannche, in wen bist Du bis über beide Ohren verliebt?" Onkelchen, wie kommst Du bloß auf solche Gedanken?" „Der Roßdorff hat mir Andeutungen gemacht, aber keinen Namen genannt." „Das Schaf!" Ganz unwillig war Plattangen geworden. „Mach' keine Geschichten, Mannche, Du weißt doch, wir beide brauchen keine Geheimnisse voreinander zu haben, vier Augen sehen mehr als zwei!" „Laß nur, Du kannst mir ja doch nicht helfen!" „So—o? Weißt Du das ganz bestimmt? Ich bin ja froh, daß ich meine Haut als Junggeselle heil durchs Leben geschleppt habe, aber das sehe ich doch ein, Mannche, jammerschade wär's, wenn Du nicht heiraten wolltest. Plattangen steht auf Deinen beiden Augen und Klotzowen wartet auch auf Dich und Deine Kinder!"

„Laß mich nur allein meinen Weg gehen. Warum willst Du Dich auf Deine alten Tage mit solchen Sachen ärgern?" „Mannche, ich dächte, wir wären immer ganz leidlich zusammen ausgekommen. Alles hat mir von Dir ja nicht gefallen, und wenn Dir jetzt mal was von mir nicht gefällt, so solltest Du Deinen Verstand sprechen lassen und Dir sagen: Mag der alte Sollenstern auch noch so 'ne Kratzbürste sein, ich kann mich auf ihn verlassen wie aufs Evangelium, und er wird nicht mit plumpen Fingern in meinem Brei 'rumrühren!" „Ich würde Dir auch klaren Wein einschenken, Onkelchen, wenn es irgendwelchen Sinn hätte; aber Du hättest doch nur Verdruß von dem — Brei, den ich mir eingerührt."

„Also vollkommen aussichtslos — die ganze Geschichte?" „Aller Wahrscheinlichkeit nach." „Eine blanke Antwort, Mannche! Handelt sich's um die kleine Dittmarck!" Da schießt Plattangen die Röte ins Gesicht. „Hab' ich's mir doch gedacht! Wer war eigentlich der Kerl, mit dem sie vorhin spazieren lief?" „Herr von Wulknow — Legationssekretär!" „Aha! Und der ist derjenige, welcher?" „Es ist anzunehmen, Onkelchen." Da polterte Sollenstern aber 'raus: „Rannte also so schnell an uns vorbei, weil wir sie ertappt hatten? Na ja dochchen — ja, hat den Kopp verloren gehabt! Werde dann gleich 'mal zu Andreas Dittmarck fahren, soll ihm so wie so Grüße von seinem Bruder Albrecht bringen und erzählen, wie es in Tampischkehnen aussieht." „Aber mich laß aus dem Spiele! Ich komme nicht mit!"

„Dann vertritt Dir unterdessen die Füße! Aber der Gunild werde ich meine Absicht doch unter die Nase reiben." „Das wirst Du nicht tun, Onkelchen!"

„Ich werde! Hab' das Mädel so oft am Zopfe gezogen und ihr in Sensburg so viel Bonbonchens gekauft, daß die Leute dort dachten, der Christof Sollenstern hat auf seine alten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

wird, die geneigt scheinen, sich auf die Seite der Entente zu schlagen, braucht nicht hervorgehoben zu werden.

W.T.B. Paris, 6. Aug. In der vom Präsidententen Poincaré an das Parlament aus Anlaß des Jahrestages der Kriegserklärung gerichteten Botschaft, die in der Kammer vom Ministerpräsidenten Viviani und im Senat von Justizminister Briand verlesen wurde, heißt es u. a.:

Sie werden es natürlich finden, daß der Präsident der Republik es sich nach einem Kriegsjahre zur Ehre macht, der Nation und der Armee die Gefühle der Bewunderung und des Dankes zum Ausdruck zu bringen. Als ich vor 12 Monaten dem Lande diese „Heilige Einigkeit" anempfahl, die eine Bedingung des Sieges ist und bleibt, da zweifelte ich nicht daran, daß mein Ruf sofort gehört werden würde. Von den größten Städten bis in die kleinsten Dörfer floß die große Strömung der nationalen Brüderschaft, die in der Bevölkerung und im Parlament sogar die Erinnerung an die bürgerlichen Zwistigkeiten tilgte. Seit einem Jahr hat sich dieser Wille zur Eintracht nicht verleugnet. Nichts wird ihn schwächen. Wenn Deutschland auch auf die Zeit rechnet, um uns uneinig zu machen, so täuscht es sich heute ebenso, wie im vergangenen Jahre. Weil Frankreich einig ist, ist Frankreich groß und stark, weil es einig ist, ist es zuversichtlich und ruhig. Jeden Tag bringen die Franzosen aller Parteien und aller Konfessionen dem Staatsschatz ihre Opfergaben dar. Das Volk legt an den Bankschaltern das mühselig verdiente Geldstück nieder. Ueberall ist das Land ein wunderbares Beispiel eines und desselben Gedankens, eines und desselben Entschlusses. Die Schönheit des Volkes spiegelt sich hell in seiner Armee wider. Die Armee, die die Nation aus ihrem eigenen Stoff gebildet hat, begriff sofort die Größe ihrer Rolle. Sie weiß, daß sie für die Wohltat unserer Rasse und die Ueberlieferung der Freiheiten kämpft. Sie weiß, daß von einem Siege Frankreichs und seiner Verbündeten die Zukunft unserer Zivilisation und das Schicksal der Menschheit abhängig ist. In das bescheidenste Herz unserer Soldaten und Matrosen drang mühelos ein lebhaftes Gefühl für diese große historische Pflicht.

Am Schluß des von Phrasen wimmelnden Aufrufes heißt es:

Die Republik kann einzig einen Frieden annehmen, der die Sicherheit Europas garantieren und uns gestatten wird, zu atmen, zu leben und zu arbeiten, der unser zerstückeltes Vaterland wieder herstellen, unsere Ruinen wieder aufbauen und uns wirksam gegen einen Offensivrückstoß der gegnerischen Ambitionen schützen wird. Die gegenwärtigen Generationen sind die Buchhalter Frankreichs gegenüber unserer Nachkommenschaft. Sie werden das Depot nicht profanieren und schmälern lassen, das unsere Vorfahren ihrer vorübergehenden Obhut anvertraut haben. Frankreich will siegen, Frankreich wird siegen.

* Berlin, 7. Aug. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Kopenhagen: Der französische Kriegsminister Millerand hat einem Mitarbeiter des Marseiller „Radical" auf die Frage nach einem neuen Winterfeldzug erklärt, daß einiges dafür, vieles aber dagegen spreche. Im Augenblick sei an einen Frieden nicht zu denken. Bis zum Herbst könnten jedoch Umstände eintreten, die einen schnellen Abschluß des Krieges herbeiführten.

W.T.B. Paris, 6. Aug. Der Untersuchungsrichter Drioux hat den Mörder von Jaurès Raoul Villaine verhört, der seine frühere Erklärung über die Beweggründe seines Vorgehens, seine Beschäftigung, seine Beziehungen in Paris und die Art, wie er die Mordtat vollbracht hatte, wiederholte. Die Untersuchung wird als abgeschlossen betrachtet.

Genf, 6. Aug. Laut Natl.-Ztg. wurde der Genfer „Tribune" zufolge gegen Hervé das Strafverfahren wegen Aufforderung zum Landesverrat, begangen durch Veröffentlichungen, von der Pariser Militärkommandantur beantragt.

* Berlin, 7. Aug. Aus Rotterdam erfährt der „Berliner Lokalanzeiger": Der „Niewe Rotterdamsche Courant" meldet, daß der Vorstand der holländischen Antikriegsvereine eine vertrauliche Mitteilung erhalten hat, der zufolge einige neutrale Regierungen sich bereit erklärt haben, zur Einberufung einer ständigen Konferenz im Interesse des Friedens mitzuwirken. Die Konferenz werde sich aus 6 Vertretern neutraler Staaten zusammensetzen.

* Berlin, 6. Aug. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Wien: Beim jüngsten Angriff österreichisch-ungarischer Flieger auf Belgrad wurde durch Bombenwürfe der Hauptbahnhof in Brand gesteckt und brannte vollständig nieder. Auch die Schiffswerft geriet in Brand. Ferner wurden die Barackenlager im Süden der Stadt getroffen.

* Washington, 6. Aug. Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die österreichische Note ist nunmehr fertiggestellt. Sie wird voraussichtlich in wenigen Tagen nach Wien übermittelt werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

K. Durlach, 6. Aug. Mit Windeseile verbreitete sich gestern nachmittag die Nachricht von der Einnahme Warschaus durch unsere tapferen Truppen. Und was kommen konnte, folgte dem um ½7 Uhr einsetzenden Ruf der Glocken der Stadtkirche, sich an der auf dem Platz vor dem Rathause geplanten Siegesfeier zu beteiligen. Kopf an Kopf hatten sich bald groß und klein, alte und junge eingestellt, dem Ausdruck zu verleihen, dessen die deutsche Seele ob solcher Botschaften geradezu überläuft. Auf der Terrasse des Rathauses hatten sich die Herren Offiziere der Garnison, Vertreter der Geistlichkeit, der staatlichen und städtischen Behörden eingefunden, und das von der Kapelle der Train-Ersatz-Abteilung herrlich vorgetragene „Niederländ. Dankgebet" gab ein treffliches Vorspiel ab zu den im Anschluß hieran von Herrn Bürgermeister Dr. Zierau dem unermüdlichen, zielbewußten und siegreichen Vorgehen unserer Heere gewidmeten Worten, die in ein voll Begeisterung von der Versammlung aufgenommenes Hoch ausklangen, das unserem Kaiser, den Führern und den Mannschaften unserer Heere galt. In markigen Worten wußte sodann Herr Stadtpfarrer Schlitter die Versammelten an sich zu reißen, indem er, die großen Erfolge und die unvergleichlichen Leistungen unserer Truppen würdigend, hervorhob, wie weise Führung planmäßiges Arbeiten verlange, und wie oft wir uns undankbar erwiesen, wenn wir, noch rascher als sie seither schon folgten, die Siege forderten. Führer und Mannschaften verdienten Vertrauen, das sie noch immer rechtfertigten; Vertrauen bringe Geduld mit sich, und Geduld und Führung unter dem Schutze Gottes zeugten Erfolge, wie wir sie heute in der Besetzung Warschaus feiern dürfen. Einig mit unserem Kaiser, der jüngst gelegentlich eines Gesprächs über den Verlauf des Krieges demütig bekannte: „Der da oben hat geholfen!" wollen wir Gott auch weiterhin vertrauen und Dank sagen. Von Musik begleitet klang die schlichte Feier unter freundlichem Abendhimmel in dem alten und immer schönen Liede „Großer Gott wir loben dich" aus. — Mag manches im Geiste zu seinen Lieben oder den Ruhestätten im Felde geflogen sein und hat die Feier da und dort Tränen ausgelöst — dankerfüllt und bewußt, daß der einzelne zugunsten des Ganzen zurückzutreten hat, und erkennend, daß der, der bisher geholfen hat, uns auch weiterhin nicht verlassen werde, wandten sich alle wieder den Pflichten des Alltags zu. Lustig flatterten die Fahnen von den Häusern, und die Buben mit ihren Fähnlein, die sich natürlich bei der Musik aufgestellt hatten, belebten die Straßen.

✠ Durlach, 6. Aug. Sanitätsunteroffizier Gustav Bohner (Sohn des Herrn W. Bohner hier) erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

✠ Durlach, 7. Aug. Dr. Stang von der Versuchsanstalt Augustenberg, z. Zt. als Oberleutnant und Kompagnieführer in Flandern, erhielt das Ritterkreuz 2. Kl. mit Schwertern vom Orden des Zähringer Löwen.

Tage noch ein Techtelmechtel, oder geht gar mit seinen hackligen Beinen auf die Freite! Ja—a, damals war ich der gute Onkel, und heute läuft das Mädel an mir vorbei, als habe sie mich auf ihrem ganzen Erdenspaziergang noch niemals gesehen! Dabei hat sie da auf meinen Knien gesessen, und war gar nicht verlegen, wenn ich das Pralinentütchen aus der Tasche zog! Nee, Gunildchen, so haben wir nicht gewettet — nee—e!"

Da wurde Plattangen ärgerlich. „Onkelchen, ich bitte Dich dringend, laß Fräulein von Dittmarck in Ruhe, Du kannst sie doch nicht zwingen, mich zu lieben?" „Dem blassen Kerl läßt Du doch das Mädel nicht?" „Die Entscheidung liegt nicht bei mir!"

Aber Sollenstern war ganz Feuer und Flamme geworden. „Du, Mannche, mit dem verrückten Namen Donatus! Herrjeh, was hab' ich mich mit Deiner Mutter 'rumgekampelt, wie sie Dir diesen Namen geben wollte! Aber 's war nichts zu machen, nach fünfjähriger Wartezeit erscheinst Du endlich, und da meinte sie, Dich habe ihr der Himmel als ganz besonderes Gnadengeschenk in die Arme gelegt! Und Dein guter Vater opponierte auch nicht, er sagte zu mir: Laß Deiner Schwester diese Freude, wenn der Junge sich nur mal recht gut durchs Leben findet, wie er heißt, ist doch egal! Und wie Dich der Pastor getauft hat, hab' ich die Zähne zusammengebissen, um nicht lachen zu müssen, aber da hat mich Deine Mutter so sonderbar angesehen! Und wie dann unser Herrgott Deine Eltern von Dir nahm — es war eine gute Ehe, Mannche — da hab' ich manchmal im stillen gedacht, meine Schwester hat recht gehabt, Dir den Namen Donatus auf den Lebensweg mitzugeben, Du wardst der Erde geschenkt zum Ersatz für Deine braven Eltern, die Gott gerne oben in seinem Himmelreich haben wollte!" Er wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel. „Und deshalb, Mannche, mochte ich Dich nie gern „Donat" oder „Donatus" nennen, denn dann seh' ich immer gleich wieder den Blick Deiner guten Mutter an Deinem Tauftage!"

Herzlich reichte ihm der Neffe die Hand über den Tisch. „Du gutes Onkelchen!" „Ich hab' Dir das auch bloß erzählt, damit Du mir den Kopf freigibst! Mit meinem alten Freunde Andreas werde ich sprechen, gleich nachher, Gunild laß ich aus dem Spiele! Aber hören will ich, was der alte gute Dittmarck über Dich und den anderen Kerl denkt!"

„Onkelchen, laß es lieber bleiben." „Mannche, klingle mal, ich will bezahlen, und Du wirst als guter Ostpreuße, der Autorität im Leibe hat, Deinem alten Onkel gehorchen und ihm vertrauen!"

Plattangen zuckte die Achseln und läutete. Er wußte, wenn er jetzt Onkelchen hitzig machte, sprang der einfach Gunild an die Kehle und forderte klaren Bescheid, und der würde wahrscheinlich nicht zu seinen Gunsten ausfallen. Mit Geduld war vielleicht doch mehr zu erreichen. „Du wirst aber nur zu Herrn von Dittmarck über mich und meine Liebe zu Gunild sprechen, Onkelchen, versprich mir das."

„Natürlich, ein Tölpel bin ich nicht, wenn sich's um eine delikate Affäre handelt! — Und um sechs treffen wir uns wieder im Café Bauer — oben." „Schönchen." Plattangen half dem Onkel noch beim Einsteigen in die Droschke und bummelte dann in den Tiergarten. Aber überall fielen ihm die Menschen und ihr lustiges Lachen auf die Nerven.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Residenztheater im „Grünen Hof", Durlach. Morgen Sonntag, 8. August, wird wiederum ein erstklassiges Programm zur Vorführung gebracht. Hervorzuheben wären in erster Linie „Der Galeerenkönig", ein Sensationsdrama in drei Akten, sowie „Ansiedler und Rothäute", ein Wild-West-Drama. Auch das Lustspiel „Wer andern eine Grube gräbt" ist sehr interessant und sehenswert. Außer einer Industrie-Aufnahme „Stahlerzeugung" kommen noch die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen zur Darbietung. Das ganze Programm ist aktuell und interessant und kann daher ein Besuch empfohlen werden.

‡ Karlsruhe, 6. Aug. Der Landtagsabgeordnete Revisor Köhler hier, wurde in die deutsche Finanzverwaltung in Belgien berufen.

△ Karlsruhe, 7. Aug Vor einigen Tagen fand auf dem hiesigen Friedhof die Beerdigung zweier Franzosen statt, welche im Lazarett ihren schweren, bei den Argonnenkämpfen erlittenen Verletzungen erlegen waren. Bei der Trauerfeier waren auch vier Franzosen zugegen, die ihren beiden Kameraden die letzte Ehre erweisen durften. Nach der Einsegnung in der Friedhofkapelle wurden die beiden Franzosen unter Begleitung einer größeren Abordnung von Grenadieren unter den Klängen eines Trauermarsches zu Grabe getragen. Ein Sanitätsunteroffizier widmete dort den Verstorbenen einen kurzen, aber warmen Nachruf, der deutlich zeigte, wie wir unsere gefallenen Feinde zu ehren verstehen. Nachdem eine Salve über dem Grabe abgegeben war, hatte die Trauerfeier ein Ende. Die französischen Soldaten besahen sich dann noch die übrigen, schöngepflegten Soldatengräber auf dem hiesigen Friedhof, sie bemerkten aber auch die dort in nächster Nähe befindlichen Gräber der bei dem tückischen französischen Fliegerüberfall am 15. Juni Getöteten.

Heidelberg, 7. Aug. Eine große Anzahl hiesiger Ladenbesitzer hat an den Stadtrat einen Antrag gerichtet, der für die offenen Ladengeschäfte die Einführung der völligen Sonntagsruhe für die Monate Mai bis Oktober verlangt.

‡ Heidelberg, 7. Aug. Der hiesigen Kriminalpolizei ist ein guter Fang gelungen. Sie verhaftete ein Schwindlerpaar aus der Schweiz, das in hiesigen Geschäften Einkäufe besorgte und dabei stets mit einem 20-Markschein zahlte. Die Schwindler ließen sich den restlichen Betrag herausgeben und verstanden es dann, durch geschickte Manöver den 20-Markschein wieder an sich zu ziehen. Wegen schwerer Verbrechen wird das Schwindlerpaar auch von auswärtigen Behörden gesucht.

‡ Großsachsen bei Weinheim, 7. Aug. Beim Ausschachten eines Sandloches wurde eine Kriegergrabstätte, wahrscheinlich ein römisches Kriegergrab, zu Tage gefördert. Man fand Lanzen, Speere und eine Anzahl von Schädeln.

✉ Kehl, 6. Aug. Der bekannte Staatsrechtslehrer der Universität Straßburg Professor Laband war vor kurzem das Opfer eines nächtlichen Ueberfalls. Als er, wie die „Metzer Ztg." berichtet, gegen Mitternacht in Straßburg eine Dame der Gesellschaft auf der Straße gegen die Zudringlichkeit eines jungen Mannes zu schützen versuchte, wurde er von dem Sohne des Fabrikanten Roos in Kehl niedergeschlagen. Der Täter wurde festgenommen. Professor Laband hat sich von den Folgen des Ueberfalls wieder erholt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Aug. Dem „Berl. Tagebl." zufolge ist dem Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, dem Sieger von Warschau, der Orden Pour le mérite verliehen worden.

W.T.B. Berlin, 6. Aug. Das Oberkommando in den Marken hat wegen der Bedeutung des Falles von Warschau angeordnet, daß heute die Ersatzabteilung des Garde-Feldartillerie-Regts. mit 60 Schuß Viktoria im Lustgarten schießt.

Mainz, 5. Aug. Zwei Briefboten, die schon 9 bezw. 12 Jahre im Dienste stehen, wurden von der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls von Feldpostpaketen zu einem Jahr zwei Monaten und zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 6. Aug. Der diesjährige amerikanische Fremdenverkehr in der Schweiz ist fast ganz ausgeblieben. Die durchschnittliche Frequenz betrug in normalen Zeiten während der Sommermonate ungefähr 250 000. Die Verluste der schweizerischen Fremdenindustrie seit der Kriegszeit beziffern sich nach Schweizer Blättern auf 900 Millionen Franken. Einen beredten Beweis für den Rückgang des Fremdenverkehrs in der Schweiz bildet auch die Tatsache, daß während der ersten 6 Monate des laufenden Jahres nur 151 Privatautomobile aus dem Ausland über die schweizerische Grenze gekommen sind. In der entsprechenden Zeit des Vorjahres betrug die Zahl 3500 Automobile.

Amerika.

* Kansas-City, 6. Aug. Major Thompson aus Chicago hielt auf einer Reise nach San Franzisko eine Rede, in der er sagte, er spreche im Namen der Frauen und Kinder Europas: Laßt jeden einzelnen von uns sorgen, daß in Zukunft keine Frauen und Kinder in Europa durch amerikanische Waffen und Munition zu Witwen oder Waisen gemacht werden.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. Aug., vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern wurden die Belgier durch die Wirkung unserer Artillerie gezwungen, ihre bei Heernisse südlich von Dixmuiden über die Yser vorgeschobene Stellung teilweise zu räumen.

Französische Handgranatenangriffe in der Gegend von Souchez wurden abgewiesen.

Südlich von Leintray östlich von Luneville wiesen unsere Vorposten einen Vorstoß des Gegners leicht ab.

In den Gebirgskämpfen nördlich von Münster keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Oestlich von Poniewicz gingen die Russen hinter die Jara zurück.

Gegen die Westfront von Kowno wurden Fortschritte gemacht. Hier wurden 500 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Die Armeen der Generale v. Scholz und v. Gallwitz haben nach heftigen Kämpfen den feindlichen Widerstand zwischen Lomza und Bugmündung gebrochen.

Das Gesamtergebnis aus den Kämpfen vom 4.—6. August beträgt 85 Offiziere und mehr als 14 200 Mann gefangen, 6 Geschütze, 8 Minenwerfer und 69 Maschinengewehre genommen. Die Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk drangen von Norden her bis zum Narew durch. Das Fort Dembe wurde genommen. Von Süden her ist die Weichsel bei Pienkow erreicht.

In Warschau ist die Lage unverändert. Die Russen setzten die Beschießung der Stadt vom östlichen Weichselufer aus fort.

Unsere Luftschiffe belegten die Bahnhöfe von Nowo-Minsk und Siedlce mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei und nördlich Iwangorod ist die Lage unverändert.

Zwischen Weichsel und Bug haben deutsche Truppen bei Ruskowola südöstlich von Lubartow die feindlichen Stellungen gestürmt und nordöstlich von Leucna den Austritt aus den dortigen See-Engen erzwungen.

Nachtrag: Jara fließt etwa 60 km östlich von Poniewicz von Norden nach Süden. Ruskowola liegt 8 km südöstlich von Lubartow.

Im Verlag von **G. Umbreit & Co.**, Buchhandlung, **Stuttgart**, Calwerstraße 33, ist soeben eine **Uebersichtskarte** vom **italienisch-österreichischen Kriegsschauplatz**, Maßstab 1:1 000 000, erschienen. Die Karte — im Format von 41:53 cm in 4farbigem Lithographiedruck hergestellt, umfaßt folgendes Gebiet: Nördlich: Landeck-Graz, östlich: Agram, südlich: Rimini-Zara, westlich: Cremona-Brescia und spricht bei ihrer überaus sorgfältigen, übersichtlichen Darstellung, der Höhenschraffierung und genauen Orts- und Wasserstraßeneinzeichnung für sich selbst. Die Karte ist zu dem in dieser einwandfreien Ausführung beispiellos billigen Preis von nur 30 Pfg (aufgezogen auf Leinwand in Taschenformat 75 Pfg.) in allen Buchhandlungen erhältlich, ebenso die drei schon früher von uns herausgegebenen, weitverbreiteten **Uebersichtskarten des östlichen, westlichen und Seekriegsschauplatzes** zu gleichen Preisen

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung der Bezirksratssitzungen betreffend.

Am **Mittwoch den 11. d. Mts.** findet keine öffentliche Sitzung des Bezirksrats statt.

Durlach den 6. August 1915.

Großherzogliches Bezirksamt.

Durlach.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich **Dienstag den 10. ds. Mts.**, vormittags 10 Uhr, im Pfandlokal — Rathaus — hier gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

Etwa 1400 Liter gewöhnlichen Weißwein,
110 „ Rotwein,
830 „ Obstmost.

Die Abgabe findet von 50 Liter an statt.

Durlach, 6. Aug. 1915.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

3-Zimmerwohnung

mit Bad und allem Zubehör Nähe der Kaserne auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Weiherstraße 19,** 2. St. r.

Zu vermieten

3 große helle Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln 2c. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Weingarterstraße 14 im 3. Stock ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Mansarde und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober eventuell auch früher zu vermieten.

Ludwig Müller, Schlossermeister.

4—5-Zimmerwohnung

sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen **Leopoldstraße 9,** Eingang Sophienstraße. Einzusehen 2—5 Uhr.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
„ „ **9,** 3. „ 4 Z. u. K.
„ „ **11,** 3. „ 3 Z. u. K.
sofort oder später zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Wegen Versetzung schöne, der Neuzeit entsprechende **5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Wasserspülklosett, 2 Mansarden und reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 76, 2. St.

Moltkestraße 13 schöne Dreizimmerwohnung im 4. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stock links.

Schöne 3-Zimmerwohnung im 1. Stock mit Garten und Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 13,** 2. Stck.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten **Lammstraße 7.**

Ein einfach möbliertes Zimmer

zu vermieten

Gartenstraße 3 I.

Wohnungen per 1. Okt. zu vermieten:

3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasser- und Gasleitung Seboldstraße 22, 2. Stock;
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Waschküche, Gas- und Wasserleitung Seboldstraße 22, parterre.
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher Lammstraße 25, 2. Stock;

Näheres bei

Carl Leußler, Lammstr. 23.

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Weingarterstraße 13, 2. St

Pfinzstraße 35 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. Sept. oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres

Pfinzstraße 28.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit sämtl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten

Waldstraße 10.

Residenz-Theater
in Durlach im Grünen Hof

Sonntag, 8. August

Programm
mit musikalischer Illustration.

Eiko-Woche
Die neuesten kinematographischen
Kriegsberichte
Unter ausdrücklicher Genehmigung des stellv. großen Generalstabs in Berlin.

Der Galeerenkönig
Sensations-Drama in 3 Akten.

Ansiedler und Rothäute
Wild-West-Drama.

Stahlerzeugung
Industrieaufnahme.
Eines der wichtigsten Bedarfsartikel einer Kriegsführung.

Wer andern eine Grube gräbt
Feinsinniges Lustspiel von Marivaux in 2 Akten.

Lolos Bühnenlaufbahn
Posse.

Ununterbrochen Vorstellungen.
Bei regnerischem Wetter 2–11 Uhr.
Von 2–4 Uhr hat auch die Jugend Zutritt.
Bei schönem Wetter von 4–11 Uhr.
Von 4–6 Uhr hat auch die Jugend Zutritt.

Pfannkuch & Co

Neue Sendung
belgische
Kartoffeln
3 Pfd. **25** Pfg.
10 Pfd. **80** Pfg.
Ztr. Mk. **8.—**
ohne Sack.

1 weiterer Waggon neues
Sauerkraut
Pfund **16** Pfg.
10 Pfd. Mk. **1.50**

Neue Holländer
Zwiebeln
Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 1 Uhr unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwägerin, Tante und Nichte

Friederike Kammerer
geb. Postweiler

von ihrem langjährigen Schmerzenslager im Alter von 65¼ Jahren in die himmlische Heimat abzurufen.

Um stilles Beileid bitten:
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Emma Kammerer.
Karl Kammerer.

Durlach den 7. August 1915

Die Beerdigung findet am Montag den 9. August, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Lammstraße 45.

Bringe meinen
prima Apfelwein
in empfehlende Erinnerung.
Albert Roos. Weinhandlung,
Sophienstraße 12.

Zwiebelsamen
weiße Frühlingszwiebel
40 Gramm Mk. 1.—
Karl Zoller Mittelstraße 10 Telephon 182.

Neuester Fahnenstangenhalter M. 6.50
Neuester Butterkühler ‚Kühleborn' v. M. 2.80 an
Neuester Hausback- und Dörrofen M. 18.—
Neueste Kriegsbrot-Schneidemaschine M. 9.50
empfiehlt **K. Leussler. Lammstrasse 23.**

Speisekartoffeln
10 Pfund **80** Pfennig.
Karl Zoller
Telephon 182. Mittelstrasse 10.

Keine Wände, keine Flöhe
aufkommen lassen, sie sind der Ruin des Hundes. Oefteres Waschen mit **Junka-Seife** genügt, um das Tier rein zu halten. Per Stück 60 ₰ in der **Adlerdrogerie August Peter.**

Wohnung zu vermieten.
In schönster Lage Durlachs ist auf 1. August eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche mit Glasveranda nebst allem Zubehör zu vermieten
Moltkestraße 6.

Möbliertes Zimmer
auf 1. August zu vermieten
Turmbergstraße 16, parterre.

Ein einfach möbliertes Zimmer
ist sogleich zu vermieten
Amalienstraße 11, 3. St.

Eine Partie Kisten
sind zu verkaufen
Adlerstraße 17.

Metallbetten an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Hundkot
wird stets angekauft bei
Gebrüder Schumacher
Gerberei, Durlach, Pfinzstr. 36.

PFUI!

sagt die Hausfrau, wenn sie **Schwaben** und **Russen** massenhaft in der Küche herumkriechen sieht. „**TANATOL**" für 40 und 80 ₰ vernichtet diese überNacht, sonst Geld zurück. Nur zu haben in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Hautausschlag
vom Kopf bis zum Fuß durch 2 Stck. **Obermeyer's Med.-Herba-Seife** beseitigt. Lt. Attest von K. H. in Durlach.
Herba-Seife à Stck. 50 Pf., **um ca. 50% der wirksamen Stoffe verstärkt** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Z. h. i. d. Apotheken sowie i. d. Adler-Drogerie August Peter.

Nähmaschinen
in allen Stärken, prima **Oel** und **Nadeln** empfiehlt
Frau **A. Wolf,** Bismarckstr. 14.

Mandoline,
noch neu, zu verkaufen
Moltkestraße 8, 4. St.

Salon-Ausverkauf.
Gebe meine noch vorhandenen Stoffe Fabrik-Reste in **Satin, Mantelfutter, Popelin u. Boile** modernste Farben, sowie **Mieder u. Blusen** zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Schloßstraße 9 II.

Schönen jungen
Rottweiler Rüde
hat billig zu verkaufen
August Schindel jr.
Hauptstraße 88.

Einige Zentner Korn
zu verkaufen bei
Fr. Kieser, Herrenstraße 25.

Pflaumen
und sonstiges **reifes Abfallobst** kauft zum Brennen
Albert Roos
Branntweinbrennerei, Sophienstr. 12.

Herren- und Damenrad
zu kaufen gesucht
Hildabad Grötzingen.

Wer verkauft sein Haus
event. mit Geschäft oder sonst günst. Anwesen hier od. Umgeb. Off. u. **J. 3368** gibt an Inserenten weiter **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.**

Offizier sucht schöne **möblierte 2-Zimmerwohnung** möglichst mit separatem Eingang. Gegend zwischen Kaserne und Bahnhof bevorzugt. Angebote an das Offizierskasino erbeten.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
3. Aug.: Herbert Wilhelm, Vat Friedrich Wilhelm Fritzsche, Werkzeugschlosser.

Gestorben:
29. Mai: Karl Andreas Eberschwein, Maschinenschlosser, Ehemann, Ersatz-Reservist, 31½ Jahre alt.
30. Juli: Karl Friedrich Hattich, Gr. Oberrevisor, Ehemann, 51½ Jahre alt.
31. „ Heinrich August, Vat. August Heinrich Rieser, Schreiner, 13 Monate alt.
31. „ Friedrich Ammann, Fabrikarbeiter, Witwer, 55½ Jahre alt.
2. Aug: Walter Hermann, Vat. Karl Julius Gebser, Weißgerber, 3½ Jahre alt.